

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,,
Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

Es gibt Bräuche in der Politik, die nichts mit Brauchtum zu tun haben. So ist das auch mit der Verabschiedung des Haushalts. Ob solche „Schaufenster-Haushaltsreden“ noch zeitgemäß sind, möchte ich anzweifeln. Ich werde mich daher kurz fassen und nur einige für uns relevante Punkte herausheben.

Wermelskirchen startet in das Haushaltsjahr 2019 mit einem prall gefüllten Aufgabenkatalog.

Ein wichtiger Bestandteil des Ergebnishaushalts ist der Stellenplan. Hier wird entschieden, wie schlagkräftig die Verwaltung aufgestellt ist und wie erfolgreich sie die Beschlüsse des Stadtrats und die Aufgaben der laufenden Verwaltung umsetzen kann.

Der Stellenplan 2019 sieht per Saldo 30,5 zu besetzende Positionen vor. Davon sind ein erheblicher Teil Stellen die der Sicherheit der Bürger zu gute kommen, nämlich bei Feuerwehr und Rettungsdienst.

Aus unserer Sicht dürfte es schwierig sein in dem Plan Streichungen vorzunehmen. Dafür sind einfach in den letzten Jahren zu viele Stellen gestrichen oder nicht besetzt worden.

Welche Konsequenzen eine falsche personelle Sparpolitik nach sich zieht, haben wir bei der Abrechnung der Anliegerbeiträge erleben dürfen. Unter dem Strich hat das die Stadt Wermelskirchen nur Geld gekostet.

242.246 Nein, das sind nicht die Gewinnzahlen der nächsten Wochenendziehung des LOTTO Blocks. Das ist lediglich der voraussichtliche Überschuss des Haushalts 2020. Dieser Überschuss wäre aber tatsächlich ein Gewinn für Wermelskirchen, nämlich das große Los endlich das Haushaltssicherungskonzept verlassen zu können.

Diesem Ziel sollten wir vieles unterordnen, aber lieber Christian NICHT ALLES. Ich erlaube mir Dich aus der Zeitung zu zitieren: "wir wollen das Haushaltssicherungskonzept verlassen, diesem Ziel muss sich ALLES in den nächsten zwei Jahren unterordnen".

Seien wir realistisch und einigen uns auf MANCHES. ALLES, Liebe CDU, heiße nämlich auch auf notwendiges zu verzichten.

Vernünftigen Sparvorschlägen stehen wir offen gegenüber, aber Einsparpotential im Stellenplan sehen wir lediglich bei einer Stelle des Bauhofs.

Um die Aufgaben die vor uns liegen bewältigen zu können, sehen wir Lösungen eher darin finanzielle Ressourcen von Land und Bund zu nutzen. Die auf Grund unseres Antrags geschaffene Stelle eines Fördermittelmanagers ist dabei ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Natürlich hätten wir uns auch eine „grünere Handschrift“ im Haushalt gewünscht.

So sollten wir endlich Ernst machen mit der Umgestaltung unserer Verkehrsstrukturen. Politik darf nicht immer nur vom Auto her denken. Fußgänger und Radfahrer müssen sich genauso sicher bewegen können.

Wir müssen endlich begreifen, dass immer mehr Autos auf unseren Straßen auch immer mehr Stillstand bedeuten und immer weniger Lebensqualität.

Wir brauchen Ideen für diese Stadt, um diese Problemfelder innovativer anzugehen. Hierbei muss der ÖPNV nach unserer festen Überzeugung ebenso beitragen, wie neue Konzepte für den Individualverkehr. Parkplätze allein, lieber Henning, bringen weder mehr Kunden, noch bessere Umsätze und erhöhen schon gar nicht die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Was sind unsere Wünsche für die nächsten zwei Jahre:

- Änderungen an der Steuerung des Verkehrsflusses in der Innenstadt, um mehr Entlastung vom PKW-Verkehr zu erreichen
- Bessere und konsequentere Radwegekonzepte
- Förderung der Elektromobilität im städtischen Fuhrpark
- schritthaltender Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Mit Unverständnis haben wir deshalb, und mit uns übrigens auch viele Bürger, die Entscheidung einer knappen Mehrheit zum gegenläufigen Radverkehr registriert.

Der Beschluss, gegen fachjuristischen Rat einen aussichtslosen Prozess in dieser Sache zu führen, wird die Stadt Wermelskirchen und damit unseren Bürgern, wieder einmal Geld kosten.

Diese Summe hätte man besser in das von uns beantragte Bürgerbudget investiert.

Alle reden immer davon den Bürger mehr in Entscheidungen einzubinden, Verantwortung zu übertragen und so eine bessere Identifikation mit seiner Stadt zu schaffen.

Das Bürgerbudget hätte dafür ein wichtiger Baustein sein können. Leider sind die GRÜNEN die einzigen die diese Finanzierung für Bürgerprojekte der Stadt Wermelskirchen unterstützen wollen. Andere Parteien reden lieber von Bürgerbeteiligung, sind aber nicht bereit dafür auch nur eine vergleichbar kleine Summe auszugeben.

Ein gemeinsames Ziel des Rates und der Verwaltung sollte es sein Wermelskirchen zu einer Stadt der kurzen Wege mit einem attraktiven Zentrum voller Lebensqualität zu machen, einer Stadt der Integration, in der das Zusammenleben sozial verträglich geplant wird, in der das Wohnen bezahlbar bleibt, ein breites Angebot an Arbeitsplätzen zur Verfügung steht und zukunftsfähige Mobilität und Ökologie ideologiefrei diskutiert werden kann.

Mein achtjähriger Sohn Luca überraschte mich vorige Woche mit der ernsthaft vorgetragenen Frage warum wir als Familie nicht häufiger auf das fliegen in den Urlaub verzichten. Peinlich das grade mich mein Sohn auf diese Dinge aufmerksam machen musste.

Uns allen sollte es zu denken geben das vor allem die nachwachsende Generation, nämlich unsere Kinder und Jugendlichen das Thema Ökologie bei den „Fridays for Future“ in den Focus nehmen.

Diese Ermahnungen sollten wir ernst nehmen, statt mit Infantilisierungen das Anliegen dieser Generation lächerlich zu machen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die ökologischen Hypotheken werden in naher Zukunft zur Zahlung fällig. Die junge Generation hat dieses erkannt, vor allem weil sie die Zinsen zahlen müssen. Wann endlich erkennen auch wir die Zeichen der Zeit.

Unsere Zeit ist mehr denn je geprägt von neuen Chancen und Risiken und den damit einhergehenden Herausforderungen. Digitale Revolution , Industrie 4.0, Internet der Dinge.

Veränderungsprozesse beschleunigen sich stetig und die Zeit, um zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen, verkürzt sich rasant. Diese Veränderungen erzeugen bei vielen Bürger*innen Verunsicherungen und Ängste. Wenn wir unser demokratisches System nicht gefährden wollen, müssen auch wir als Kommunalpolitiker diese Unsicherheiten ernst nehmen.

Wir als Rat der Stadt Wermelskirchen können uns dem nur erfolgreich stellen wenn wir jenseits von festgefahrenen ideologischen Grenzen gemeinsam handeln. Auch wenn es unbequem ist, Gewohntes in Frage zu stellen, Wertmaßstäbe anzupassen und neue Lösungen für neue Herausforderungen zu suchen (ich sage nur „gegenläufiger Radverkehr“).

Wir sollten dringend den Mut zu Veränderungen aufbringen und nicht ausschließlich in machtpolitischen und ideologischen Kategorien denken.

Der aktuelle Haushalt könnte ein erster, wenn auch sehr kleiner Schritt auf dem Weg dahin sein.

Wir haben Hoffnung, daher stimmen wir diesem Haushalt zu.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, abschließend möchte ich nochmals betonen dass es uns GRÜNEN bei aller notwendigen Diskussion stets um die Sache geht.

Wir würden uns freuen wenn alle demokratischen Parteien im Rat der Stadt Wermelskirchen dies als Grundlage unseres gemeinsamen Handelns annehmen würden.

Vor allem mit dem Blick auf die im nächsten Jahr stattfindenden Kommunal- und Bürgermeisterwahlen.

Ansonsten überlassen wir das Feld den rechten Populisten und Faktenverdrehern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.